

Brief Walter Beyth an Bethel, 16.09.1940

16.9.40

Vorstand Anstalt Bethel

183 63 P Wö/Wg.

Ihre Mitteilung w. 11. Sept. hat mich tief erschüttert, denn ich weiß, daß mein Sohn Reinhard nur bei Ihnen gut aufgehoben war. Sein Aufenthalt im Jahre 1935 zeitigte wesentliche Fortschritte und es war an zu nehmen, daß eine weitere Pflege ihn wieder vorwärts bringen würde. Aus Ihren Berichten glaubte ich auch zu ersehen, daß mein Sohn nicht zu den geisteskranken gezählt wird, sondern zu den durch Die Krampfanfälle geistig geschwächten Personen bei denen eine Besserung möglich ist. Ihre Pflege im Jahre 1935 ließ auch diese Annahme berechtigt erscheinen. Ich bitte Sie herzlich zu prüfen, ob mein Sohn nicht doch bei Ihnen verbleiben kann.

Ich selbst bin blind auf fremde Hilfe angewiesen und weiß nicht, wohin ich mein Kind geben könnte. Sie können wohl daher verstehen, daß ich keine Entschlüsse fassen kann und Ihnen diese voll und ganz überlassen muß. Ist Ihnen bekannt in welche Sammel Anstalt die Kranken von Wunstorf aus gebracht werden sollen?

Ich begrüße Sie hochachtungsvoll

Für Walter Israel Beyth.
Chlbg. Niebuhrstr. 7